

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Partnerwehren, geschätzte Kameraden!

2009 war ein arbeitsintensives Jahr für alle Sachgebiete. Die Fahrzeugauslieferungen haben genauso wie die Ersatzbeschaffungen am Atemschutzsektor intensive Kontroll- und Schulungstätigkeit erfordert, die laufende Material- und Gerätebeschaffung forderten die Zeugmeisterei und nicht zu vergessen die zahlreichen Einsätze zogen einen Rattenschwanz an Verwaltungstätigkeit nach sich.

Dank des professionellen Auftretens von Paul Seitz in den Verhandlungen mit unseren Lieferanten zeigte die Abwicklung der Fahrzeugbeschaffungen von Ausschreibung, Vergabe bis hin zur Abnahme eine neue, bislang nicht gesehene Qualität. Keine Frage, derartige Tätigkeiten sind sein Beruf, aber jedem, der die knapp 300 Seiten an Ausschreibungsunterlagen gesehen hat, kann erahnen, welche Arbeit hier notwendig war. Die Präzision und Nachhaltigkeit, mit der Paul Seitz die Forderungen der Feuerwehr Krems durchgesetzt hat, haben auch unsere Partner, wenn auch manchmal zähneknirschend, anerkannt. Um es in Zahlen zu nennen: in den letzten drei Jahren wurde knapp eine Million Euro in den Fuhrpark investiert.

Das Fahrmeisterteam um Günther Gruber hat sich in Folge der Fahrzeugnachbeschaffungen intensiv um die Ausbildungstätigkeit gekümmert. Hier wird gute, solide Arbeit geleistet, die uns die Sicherheit gibt, gut ausgebildete Maschinisten und Kraftfahrer zu haben. Gerade bei unseren unerfahrensten Mitgliedern werden manchmal Stimmen laut, dass unsere Ausbildung zu aufwändig wäre, hier spricht aber offenbar der vereitelte Spieltrieb und nicht das Wissen um Verantwortung und gerichtliche Einvernahmen. Der Fahrmeister handelt im Auftrag des Kommandos, eine geregelte, mehrstufige Fahrausbildung mit nachhaltiger Wirkung ist sein Dauerbefehl.

Die Fahrmeistergehilfen waren auch nicht untätig, neben der laufenden Wartung haben sie auch Kraft und Zeit gefunden das neue Bergeplateau fertigzustellen. Hier möchte ich meinen Dank Anton Vogl und seinem Team aussprechen, das ist ein solides Werkstück geworden!

Bei den Fahrzeugnachbeschaffungen gilt es nun für die nächsten 5 Jahre mit der Planung zu beginnen. Aufgrund der angespannten Budgetlage der Stadt sind 2009 praktisch alle Zahlungen an die Feuerwehr ausgesetzt worden, alle Investitionen mussten daher aus Eigenmitteln vorfinanziert werden. Jedes Sparschwein hat aber sein Ende, die Rechnung für Tank 2 können wir derzeit nicht bezahlen. In den letzten Wochen sind viele Stunden in Vorbereitungen und Verhandlungen mit der Gemeinde investiert, wir haben die Endabrechnung der Fahrzeuganschaffungen vorgelegt. Damit konnte ich gemeinsam mit Mag. Zimmermann und Mag. Rauscher die Zahlen abgleichen. Die verkorksten Budgetansätze aus 2006 werden Mag. Rauscher sicher noch einige Zeit beschäftigen, die Gemeinde hat sich aber zu ihren Verpflichtungen bekannt. Dieser Tage soll die erste Zahlung eintreffen, dann sehen wir weiter. Von Mag. Rauscher ist nun der Vorschlag gekommen, die Finanzierung von Fahrzeugen, Ausrüstung und Gerätschaften auf eine neue, nachvollziehbarere Basis zu stellen. Diese Frage wird die nächste Feuerwachekommandantensitzung intensiv beschäftigen, hier gilt es eine grundsätzliche Entscheidung zu treffen.

Das in der Mindestausrüstung verankerte Einsatzleitfahrzeug wurde unter diesem Aspekt mit Kommandoschluss um mindestens ein Jahr aufgeschoben. Die Ersatzbeschaffungen für die nächsten Fahrzeuge auf der Liste müssen demnächst eingeleitet werden, hier hängt alles von dem Finanzübereinkommen und der Entscheidung der Gemeinde für Krems-Süd ab.

Bei der Ausrüstung wurde der Wechsel zur 300bar Atemschutzausrüstung mit der Ausgabe der neuen Totmannwarner vorerst abgeschlossen. Hier möchte ich mich bei Thomas Docekal und Christoph Stricker für den erfolgreichen Abschluss dieses Vorhabens bedanken. Ich persönlich hoffe, dass die Atemschutzausbildung nun ähnlich innovativ verläuft, um sicherzustellen, dass die neuen Geräte auch optimal genutzt werden können.

Schließlich noch zum Kerngeschäft des Verwaltungsdienstes: Schriftverkehr, Statistik und Wehrkassenführung. Mein Appell des Vorjahres an alle Übungs- und Einsatzleiter hat nur teilweise funktioniert: die Einsatzstatistik wurde besser erfasst, dafür sind offenbar rund ein Drittel der Übungsberichte unvollständig oder fehlerhaft ausgefüllt worden.

Aufgrund der zahlreichen Tätigkeiten war es ein Anliegen des letzten Jahres diese Arbeiten besser aufzuteilen. Es ist völlig unmöglich mit den Funktionen des Regeldienstpostenplanes diese Aufgaben zu erledigen. Unser Dienstpostenplan nimmt darauf Rücksicht, und durch interne Arbeitsaufteilung wird ein Ausgleich angestrebt. Dieses Team schafft gemeinsam die Voraussetzungen für den Einsatzdienst, sorgt für Wartung, Nachbeschaffung und treibt die Geldmittel ein.

Alleine das Mahn- und Rechnungswesen, die langwierigen Verhandlungen mit zahlungsunwilligen Versicherungen kosten uns immer mehr Zeit und Kraft. Durch das konsequent umgesetzte Mehraugenprinzip haben wir nun in allen Bereichen der Kassenführung mindestens drei Personen in jede Geldtransaktion eingebunden. Damit ist nicht nur eine ständige Kontrolle der Arbeit gewährleistet sondern auch ein besserer Überblick aller Beteiligten über die laufenden Beschaffungen.

Die steigenden Aufgaben, der steigende Zeitaufwand zeigt aber, dass der in den vergangenen Jahren zaghafte eingeschlagene Weg der verstärkten Zusammenarbeit zwischen den Wachen konsequent weiterzuverfolgen ist. Ich würde es gerne sehen, wenn die Warte gemeinsam Projekte abwickeln, wenn gemeinsame Ausbildung und Übung verstärkt zu Tragen kommt.

Die kommenden beiden großen Veranstaltungen sind hier ein guter Einstieg. Für eine Wache sind diese beiden Landesbewerbe unüberwindbare Hürden, für die gemeinsame Feuerwehr Krems sind diese dagegen eine lösbare Herausforderung.